

## Nur mit Spenden möglich: Der Kampf gegen die Isolation

(ve). Auch in diesem Jahr bittet der Trägerverein der Sozial- und Diakoniestation Langenhorn im Rahmen einer großen Aktion wieder um Spenden. Mit diesem Geld möchte die Sozialstation ihre Aktivitäten, die über das normale Pflegeangebot hinausgehen, sicherstellen.

Jedes Fest, jeder Ausflug, jeder Grillnachmittag, die von der Sozialstation organisiert werden, muß über Spenden finanziert werden. Denn die Mittel, die von Kranken- und Pflegekassen oder vom Sozialamt bereitgestellt werden, reichen gerade für die notwendige Pflege kranker und hilfsbedürftiger Menschen. Gerade aber der mit diesen Aktivitäten verbundene soziale Kontakt ist so wichtig für die rund 320 Langenhorner Bürgerinnen und Bürger, die von der Sozialstation betreut werden.

Um diese Aktivitäten regelmäßig durchführen zu können, zeigen die 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter großen Einsatz. „Doch alleine schon die umfang-

reiche Logistik kostet Geld,“ kommentiert Rüdiger von Brocke, Leiter der Sozialstation, die Situation, „zum Beispiel wenn die Patientinnen und Patienten von Fahrdiensten zu den Feier gebracht werden müssen.“

„Dieser soziale Kontakt aber ist es, der die Menschen vor der Isolierung bewahrt“, fügt er hinzu. Um diese Arbeit auch im kommenden Jahr weiterführen zu können, bittet der Trägerverein die Langenhornerinnen und Langenhorner auf einem speziellen Faltblatt um eine Spende. Ein entsprechender Spendenvordruck mit dem Titel „Hilfe erfahren – die Würde bewahren“ wird in diesen Tagen an die Bürgerinnen und Bürger verschickt.

Der von einer Bank abgestempelte Spendenvordruck gilt bis zu einer Höhe von 100 Mark als vom Finanzamt anerkannte Spendenquittung. Bei höheren Beträgen, für die eine Spendenbescheinigung gewünscht wird, muß die vollständige Anschrift auf dem

Überweisungsträger erkennbar sein.

Neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die Interessen an einer

Tätigkeit in der Sozialstation haben, sind übrigens immer willkommen. Auch der Verein nimmt jederzeit neue Mitglieder auf.



Die Sozial- und Diakoniestation Langenhorn im Timmweg.

Foto: ve ei